**Beispiel für LF 2 „Arbeits- und Gesundheitsschutz – die eigene Gesundheit fördern und erhalten“**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **CE 02** | **Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen** | **Anlage 1 PflAPrV** |
| **02 A Mobilität interaktiv, gesundheitsfördernd und präventiv gestalten** |
| **LF 2 Arbeits- und Gesundheitsschutz – die eigene Gesundheit fördern und erhalten** |
| **1. Ausbildungsdrittel Zeitumfang: 40 Stunden**Theoretischer Unterricht: 20 StundenPraktischer Unterricht: 20 Stunden |
| **Zu bearbeitende Lernsituation*** …
 |
| **Outcome****Kompetenzen – die Auszubildenden…** * Erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g).
* Stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e).
* Sind sich der Bedeutung von Abstimmungs- und Koordinierungsprozessen in qualifikationsheterogenen Teams bewusst und grenzen die jeweils unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche begründet voneinander ab (III.1.a).
* Beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d).
* Beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a).
* Üben den Beruf unter Aufsicht und Anleitung von Pflegefachpersonen aus und reflektieren hierbei die gesetzlichen Vorgaben sowie ihre ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten (IV.2.a).
* Nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b).
* Gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c).
 |

|  |
| --- |
| **Inhaltliche Ausrichtung****Handlungsanlässe** *Auszubildende* * Berufliche Gesundheitsrisiken und Gefahren,
* Selbstfürsorge, insbesondere für die Gesunderhaltung des eigenen Bewegungsapparats sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung der persönlichen Mobilität als zentrales Moment der pflegerischen Interaktion,
* Bewegungsarmer Lebensstil.

**Kontextbedingungen** * Unterschiedliche Einrichtungen und Versorgungsbereiche im Orientierungseinsatz.
* Technische und digitale Hilfsmittel zur Unterstützung bei der Bewegungsförderung und Positionierung und Regelungen zu deren Verfügbarkeit (z. B. Medizinproduktegesetz).
* Rechtsgrundlagen in Bezug auf Haftung, Arbeitsschutz und Sicherheit der zu pflegenden Menschen.
* Arbeitssicherheit und Unfallverhütung.

**Ausgewählte Akteure** * Auszubildende,
* Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner,
* andere Berufsgruppen, z. B. Physio- und Ergotherapeut\*innen.

**Erleben/Deuten/Verarbeiten** *Auszubildende* * Positive und negative Auswirkungen von Bewegung auf das physische und psychische Wohlbefinden.
* Den eigenen Körper in Interaktion mit anderen erfahren.
* Widersprüchliche Emotionen und Bedürfnisse, z. B. im Umgang mit großer körperlicher Nähe in der pflegerischen Interaktion.

**Handlungsmuster** * Menschen bei Alltagsaktivitäten in ihrer Mobilität unterstützen und bei Bedarf technische und digitale Hilfsmittel nutzen.
* Menschen über die Bedeutung von Mobilität in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention informieren.
* Das eigene Gesundheits-/Bewegungsverhalten reflektieren.
* Eigene Bewegungsabläufe analysieren und vor dem Hintergrund pflegerischer Bewegungskonzepte reflektieren.
* Hilfreiche Bewegungsabläufe und Interaktionen in die pflegerische Unterstützung von Menschen aller Altersstufen integrieren und deren Wirkung auf den eigenen Körper evaluieren.
* Eigene Grenzen der körperlichen Belastbarkeit wahrnehmen und technische Hilfen in der Unterstützung von Menschen mit beeinträchtigter Mobilität fachgerecht nutzen.
* Selbstfürsorglich mit sich selbst umgehen und Aktivitäten zur Gesundheitsförderung wahrnehmen.
 |

|  |
| --- |
| **Methodische Empfehlungen****Anregungen für das Lernen in simulativen Lernumgebungen - z. B.** * Beobachten und Analysieren von Bewegungsabläufen und -mustern.
* Reflexion von eigenen Körperwahrnehmungen und Erfahrungen in der Unterstützung von Menschen mit beeinträchtigter Mobilität.

**Lern- und Arbeitsaufgaben - z. B.** * Interview mit Physio-/Ergotherapeut\*innen in der Ausbildungseinrichtung zu den spezifischen Aufgaben im Einsatzbereich.
* Vergleichende Erhebung zum Einsatz von technischen und digitalen Hilfsmitteln in der Entwicklung, Förderung und Erhaltung von Bewegungsfähigkeit.
* Vergleichende Erhebung zu den zu pflegenden Menschen und zur Arbeitssicherheit in den Handlungsfeldern der Pflege.
 |